

Beratung zu Biodiversität und Klimaschutz – mit Qualifizierung und guter Beratung zu mehr Naturschutz in der Fläche?

Julia Lüdemann

ECOLOG-Institut für sozial ökologische Forschung und Bildung gGmbH

Deutscher Landschaftspflegetag 2023 – Fachforum 1: Schaffen wir eine Wende in der Agrarpolitik?

27/09/2023

Agenda

1. Hintergrund: Biodiversität und Klimaschutz in der Agrarpolitik
2. Beratungsstruktur: Landwirtschaftsberatung
3. Beratungsstruktur: Biodiversität und Klimaschutz
4. Studie zur Behandlung von biodiversitäts- und klimaschutzrelevanten Themen in der Landwirtschaftsberatung – Erfahrungen aus der Beratungspraxis in Bayern und Niedersachsen
5. Empfehlungen

Hintergrund: Biodiversität und Klimaschutz in der Agrarpolitik

- Intensivierung der Landwirtschaft als wichtiger Treiber für Biodiversitätsrückgang
- Gegensteuern mit
 - Schutzgebieten
 - Gesetzen
 - ökonomischen Programmen (GAP, Glötz, GAB, Öko-Regelung, AUKM)

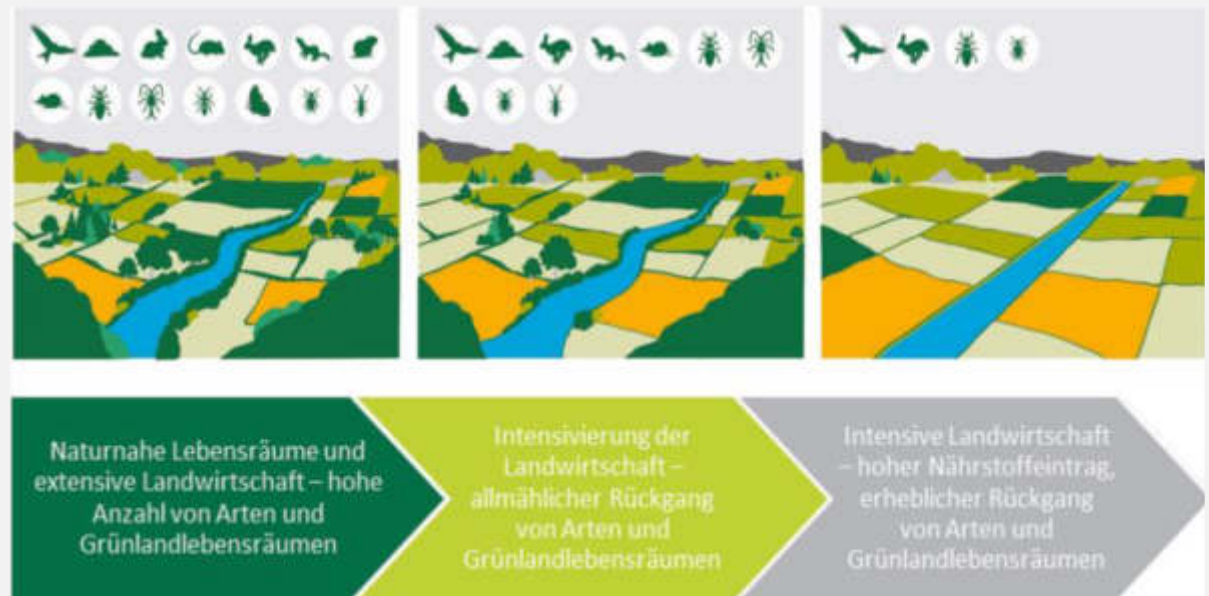


Bild1: Veränderung der Landschaft und Abnahme der biologischen Vielfalt durch Intensivierung der Landwirtschaft (Quelle: Europäischer Rechnungshof 2020)

→ Die bisher eingesetzten umwelt- und agrarpolitischen Instrumente konnten den Rückgang der Biodiversität nicht aufhalten. (u.a. Oppermann 2018b, BMU 2020, ERH 2020)

Beratungsstruktur: Landwirtschaftsberatung



- Beratung zu allen landwirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen und sozio-ökonomischen Themen, Mediation sowie Umwelt- bzw. Naturschutz- und Nachhaltigkeitsberatung

Beratungsstruktur: Landwirtschaftsberatung

- Staatliche Beratung kostenlos
- Berufsständische und privatwirtschaftliche Beratung über Förderung, Mitgliedsbeiträge oder auf Honorarbasis
 - Förderfähig nach EU-Verordnung 2021/2115 Art. 15 über den ELER z.B. Einzelbetriebliche Beratungen zur GAP
 - Anerkennung von Beratungsstellen und Festlegung von Beratungsrichtlinien (förderfähigen Themen) auf Bundesland-Ebene
- Kontakt zu Beratungsstellen über Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen aber vor allem durch langjährige Partnerschaften und Empfehlungen

Beratungsstruktur: Biodiversität und Klimaschutz

- Vor allem durch staatliche Beratungsstellen und Landwirtschaftskammern
 - Bayern: Wildlebensraumberatung (Ämtern für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten) und Biodiversitätsberatung (untere Naturschutzbehörden/Landratsämter)
 - Nordrhein-Westfalen: Natur- und Biodiversitätsberatung (Landwirtschaftskammer NRW)
 - Niedersachsen: Aufbau regionaler Biodiversitätsberatungsstrukturen im Rahmen des „Niedersächsischen Wegs“ und weiterhin Landwirtschaftskammer NDS
- Auch berufsständische Beratungen und privatwirtschaftliche Berater sowie Vertreter von Landschaftspflegeverbänden und Naturschutzorganisationen können zu Biodiversitäts- und Klimaschutzmaßnahmen beraten
- Zusätzlich Beratung in Forschungs- und Umsetzungsprojekten

Ziel ist es
Maßnahmen zum Schutz
und zur Förderung der
Biodiversität zu initiieren
und die Umsetzung
fachlich zu begleiten.

Studie zur Behandlung von biodiversitäts- und klimaschutzrelevanten Themen in der Landwirtschaftsberatung

- ❖ In welchem Kontext werden flächenbezogenen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und zum Klimaschutz in den Beratungen besprochen?
- ❖ Welche Maßnahmen werden besprochen? Welche davon werden umgesetzt? Woran liegt es, wenn vorgeschlagene Maßnahmen nicht umgesetzt werden?
- ❖ Welche Verbesserungsbedarfe bestehen hinsichtlich der Beratung zu flächenbezogenen Biodiversitätsmaßnahmen?

Leitfadengestützte Interviews mit Beratungskräften verschiedener staatlicher und berufsständischer Organisationen und Verbänden aus Bayern und Niedersachsen

Studienbericht:

Lüdemann & Kleinhüchelkotten 2023,

https://www.ecolog-institut.de/wp-content/uploads/2023/02/Beratung-zu-Biodiversitaet-und-Klimaschutz-in-der-Landwirtschaft_2023.pdf

Gefördert
durch:



In welchem Kontext werden Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und zum Klimaschutz in den Beratungen besprochen?

- Allgemeine landwirtschaftliche Beratung
GAP-Antrag und Förderoptimierung
- Nachfrage nach einzelnen Maßnahmen



- Wachsendes Interesse an flächenbezogenen biodiversitäts- und klimaschutzrelevanten Themen/Maßnahmen festgestellt
- Entmutigung durch Bürokratie/Aufwand
Bestimmungen, Auflagen und Förderbedingungen nehmen viel Zeit ein
- Nicht förderfähige Maßnahmen kaum relevant
- Hoher Bedarf an Beratung kann kaum bedient werden


Vgl. u.a.: Joormann & Schmidt 2017,
Zinngrebe 2017, Eberhardt 2021a

Welche Maßnahmen werden besprochen?

- Beratungen sind sehr individuell und auf die Bedürfnisse des Betriebes abgestimmt
 - Generell keine Priorisierung von Maßnahmen
 - Blühstreifen/Blühflächen (Altgrasstreifen) am häufigsten
- Gründe für Empfehlungen
 - Leichte Integrierbarkeit in die Produktion
 - Hohe und einfach zu erlangende Vergütung
 - Gute Sichtbarkeit bzw. Öffentlichkeitswirksamkeit
 - Positiver ökologischer Effekt (vereinzelt genannt)



„Alles aus der GAP“



Es muss sich rechnen!

Welche der besprochenen Maßnahmen werden umgesetzt?

- Ein Großteil der vorgeschlagenen/besprochenen Maßnahmen wird umgesetzt.

Woran liegt es, wenn vorgeschlagene Maßnahmen nicht angenommen werden?

- Befürchtungen wegen strenger/komplizierter Regelungen und Kontrollen ('Sanktionsfallen')
- Angst vor Verlust von Flächen bzw. Einschränkung der Nutzung oder Wertminderungen
- Fehlende Wirtschaftlichkeit aufgrund zusätzlicher Kosten bzw. Ertragseinbußen
- Zu hoher bürokratischer und/oder technischer Aufwand
- Fehlende Sichtbarkeit von Effekten

→ Grundsätzlich ein positiver Einfluss der einzelbetrieblichen Beratung auf die Umsetzung von Agrarumwelt-, Naturschutz-/Biodiversitäts- und Klimaschutzmaßnahmen festgestellt (Vgl. u.a. Eberhardt 2021a, b, Sander et al. 2019)

Verständnis für
die Situation der
Landwirt*innen

Welche Verbesserungsbedarfe bestehen?

- Weniger Bürokratie bzw. administrativer Aufwand
 - Fehlende Planungssicherheit und Mehraufwand für Berater*innen durch häufige/kurzfristige Änderungen (GAP)
 - Weniger und konsistente Anforderungen/Vorschriften nötig (keine „Sanktionsfallen“)
 - Unterschiedliche Einschätzungen von Maßnahmen und Vorschriften (bei Behörden)
- Mehr Flexibilität und regionale Passung
 - Orientierung an Erfolgskontrolle nicht an Einhaltung von Vorschriften
 - Freie nicht EU-gebundene (Landes-)Mittel, über die mit wenig Aufwand biodiversitätsförderliche Maßnahmen finanziert werden können
- Mehr Freiwilligkeit und finanzielle Anreize
- Mehr (spezialisierte) Berater*innen und Projekt-/Stellenbefristung
- Mehr Anerkennung in Politik und Gesellschaft

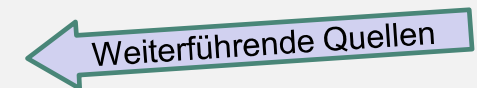
*"Ordnungsrecht ist schön und recht. Aber wir sind momentan dabei, das deutlich zu überziehen und damit bewirkt man eines:
Widerstand!"*

Empfehlungen

- Vielfältiges Angebot attraktiver/wirtschaftlicher und ökologisch effektiver, geförderter Maßnahmen
 - Reduzierung von Auflagen und Aufwand
 - Begleitung von Umsetzung und Erfolgskontrolle (Projekte) und Vernetzen von Landwirt*innen
 - Raum für Flexibilität und Kreativität
- Verständliche und kompakt aufbereitete Informationen (inkl. ökol. Effekte)
 - Anbieterübergreifende Bereitstellung
 - Frühzeitige Information bei Änderungen
- Kostenlose (neutrale) Beratungsangebote mit langfristiger Besetzung und Qualitätssicherung
 - Vernetzung/Zusammenarbeit von Beratungsstellen, Ämtern/Behörden, Naturschutzorganisationen
 - Sensibilisierung von Beratungskräften anderer Fachbereiche (kostenlose Aus/Weiterbildung)
- Aktive Ansprache/Werbung bei Landwirt*innen für Beratung und Maßnahmen
- Öffentlichkeitswirksame Kampagnen über Umsetzung/Erfolge

Literatur

- BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) 2020: Indikatorenbericht 2019 der Bundesregierung zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. BMU, Berlin
- Eberhardt W. 2021a: Evaluierung der Einzelbetrieblichen Beratung (TM 2.1) zum 2. Vergabezeitraum 2019 bis 2020: Umsetzung, Corona-Auswirkungen und künftige Ausrichtung. PFEIL – Programm zur Förderung im ländlichen Raum 2014 bis 2020 in Niedersachsen und Bremen. Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig
- ERH (Europäischer Rechnungshof) 2020: Biodiversität landwirtschaftlicher Nutzflächen: Der Beitrag der GAP hat den Rückgang nicht gestoppt. Sonderbericht. ERH, Luxemburg
- Joormann I. & Schmidt T. 2017: F.R.A.N.Z.-Studie – Hindernisse und Perspektiven für mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft. Thünen Working Paper 75. Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig
- Lüdemann & Kleinhückelkotten 2023: Beratung zu Biodiversität und Klimaschutz in der Landwirtschaft – Fokus: Flächenbezogenen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und zum Klimaschutz.
https://www.ecolog-institut.de/wp-content/uploads/2023/02/Beratung-zu-Biodiversitaet-und-Klimaschutz-in-der-Landwirtschaft_2023.pdf
- Oppermann R., Sutcliffe L., Wiersbinski N. (Hrsg.) 2018b: Beratung für Natur und Landwirtschaft Endbericht zum F+E-Vorhaben 'Naturschutzberatung in der neuen Förderperiode der GAP'. BfN-Skripten 47. Bundesamt für Naturschutz, Bonn
- Sander A., Bathke M., Franz K. 2019: Landesprogramm Ländlicher Raum (LPLR) des Landes Schleswig-Holstein 2014 bis 2020: Beiträge zur Evaluation des Schwerpunktbereichs 4A Biologische Vielfalt. entera Umweltplanung & IT, Hannover
- Zinggrebe Y., Pe'er G., Schueler S., Schmitt J., Schmidt J., Lakner S. 2017: The EU's ecological focus areas – How experts explain farmers' choices in Germany. Land Use Policy 65: 93-108



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Foto: O. Corleis

Contact

ECOLOG-Institut für sozial ökologische Forschung und Bildung gGmbH

Julia Lüdemann

Julia.luedemann@ecolog-institut.de

Wichernstraße 34, Eingang B
21335 Lüneburg

<https://www.ecolog-institut.de/>

